

„Weißeritz-Beitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
halten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Beitung.

Inserate, welche bei den
bedeutenden Auflagen des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und complicirte
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Eingelie-
ferte, in redaktionellen
Theile, die Spaltenzeit
20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte
zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 35.

Sonnabend, den 23. März 1895.

61. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Auch für hier. Der ist nunmehr
Seiten des hierzu gewählten Ausschusses das Fest-
programm für die Feier des 80. Geburtstages des Fürsten
Bismarck festgesetzt und soll dieselbe in dem Saal zur
deutschen Reichskrone um 8 Uhr beginnen. Dieselbe
besteht in einer ersten Feier mit sich anschließendem
Kommerse; Festredner ist Herr Superintendent Meier.
Außerdem werden noch theils bei der ersten Feier,
theils bei dem Kommerse, Ansprachen an die Versamm-
lung gerichtet, beziehungsweise Trinksprüche auf Deutsch-
lands Heer, Frauen und Jugend ausgebracht werden.
Der hiesige Männergesangsverein sowie der Gesangs-
verein des hiesigen Turnvereins haben den gesanglichen
Theil übernommen, während die Musik von Herrn
Stadtmusikdirektor Jahn ausgeführt wird, außerdem
werden mehrere Gesänge gemeinsam von den Fest-
genossen gesungen werden. — Hoffentlich theilhaftig
sich die hiesige Einwohnerschaft an dieser Feier sowohl,
als durch reichen Flaggen-Schmuck an den Häusern in
zahlreicher und allgemeiner Weise.

Dippoldiswalde. Der hiesige Wohlthätigkeits-
verein „Sächsische Fechtschule“ hält morgen Abend
1/2 8 Uhr im Saale der „Reichskrone“ sein erstes
diesjähriges Wohlthätigkeitskonzert ab. Wir machen
auf das reichhaltige Programm auch hierdurch noch
besonders mit dem Bemerkten aufmerksam, daß für
diesen Abend der Gesamtvorstand des obengenannten
Vereins außer dem hiesigen Zitherklub den Cyklophonisten
Herrn Bruno Müller von hier, vormalig Schüler der
Spüring'schen Kapelle in Striesen, gewonnen hat.

Die anhaltend nasstalle und unbefähigende
Witterung hat auch in unserer Stadt einem un-
lieblichen Gaste, der Influenza, den Weg gebahnt
und die Thür geöffnet. Schon in einer ganzen An-
zahl von Familien hat die Krankheit ihren Einzug
gehalten und ist daselbst, wenn auch heftig, so doch
bis jetzt ohne schwerere Folgen aufgetreten.

Höckendorf. Sonntag den 31. März, als am
Vorabend des 80. Geburtstages unseres Altreichs-
tanzlers Fürst Bismarck, beabsichtigt man, zu Ehren
desselben, im hiesigen Gasthose einen Festkommerse ab-
zuhalten, zu welchem jeder patriotisch gesinnte Mann
jeden Standes willkommen sein soll.

Altenberg. Am vorigen Sonntag fand der 3.
und letzte diesjährige Familienabend unfrer Kirch-
fahrt statt, an dem auch der Kreisverein für innere
Mission in den Amtsgerichtsbezirken Altenberg und
Lauenstein durch eine größere Anzahl von Mitgliedern
aus Lauenstein, Wahrenstein, Weising u. s. sich theilhaftig.
Man hatte diesmal den größten Saal der Stadt
(Hotel z. Post) gewählt, aber auch dieser vermochte
nicht alle Ertheilungen (gegen 500) zu fassen. In
längerer Ansprache begrüßte Herr Ortspfarrer Haude
die Versammlung, insbesondere den Kreisverein für
innere Mission, indem er das Programm des Abends,
das wiederum gedruckt vorlag, mit schönen erhabenden
Worten in Beziehung zum Wirken dieses Vereins wie
auch zum Leben des Einzelnen setzte. Herr Amtsrichter
Ficker-Lauenstein dankte für den Willkommensgruß
und verbreitete sich sodann über Zweck und Ziele der
inneren Mission im Einzelnen, aus den Erfahrungen
des Lebens genommenen Beispielen ihren reichen Segen
darlegend. — Den Hauptvortrag (in zwei Hälften)
hielt der Hauptlehrer der hiesigen Eisenbahnschule,
Herr cand. rev. min. Bedert, Pastor design. für Riesa,
über: „Eine Reise nach Palästina“. Wir führen im
Geiste mit ihm über Triest nach Alexandrien und von
da ins gelobte Land mit den heiligen Stätten, da
einmal der Herr gewandelt, und von denen uns eine
interessante, anschauliche Schilderung gegeben wurde.
Im zweiten Theile des Vortrages führte Herr Bedert
Sitten und Gebräuche der Bewohner Palästinas uns
vor Augen; und da sei es ihm besonders gedankt,
daß er auch dem guten köstlichen Humor, der unter

Thänen lächeln kann, sein Recht ließ. Der lebhafteste
Beifall der Versammelten mag ihm sagen, wie ungern
wir den allerseits beliebten Lehrer und Freund ziehen
lassen. Der Vortrag wurde eingeleitet durch Dekla-
mationen meist Gerodischer Gedichte über das heilige
Land, vorzügliche Darbietungen von Musikstücken für
Violine, Harmonium und Orgel, sowie einigen Männer-
quartetten, gesungen von einem Doppelquartett, und
wie das letzte Mal, so auch gestern von besonderer
Wirksamkeit. Gemeinamer Gesang begann und schloß
den Abend. Die Sammelbüchse ergab 22 M. 40 Pf.

Auch die neueste Einrichtung unserer Herren
Geistlichen, die Einführung allwöchentlich Bibel-
stunden, die zunächst in der Konfirmandenstube des
Dionats abgehalten werden, ist von der Gemeinde
mit Dank und Freude begrüßt worden. Bereits an
der zweiten nahmen 40 Zuhörer und Zuhörerinnen
Theil.

Dresden. Von verschiedenen Seiten taucht das
noch unkontrollirbare Gerücht auf, König Albert
beabsichtige, sich an einem der letzten Märztage nach
Friedrichsruh zum Fürsten Bismarck zu begeben.

— Geh. Justizrath Räger in Dresden ist zum
Generalstaatsanwalt ernannt worden.

Wie eifrig die deutschen Eisenbahnen und ins-
besondere auch die sächsische Staatsbahnverwaltung be-
strebt sind, die Ausfuhr deutscher Waaren zu fördern
und diesen den Wettbewerb gegen die außerdeutsche
Produktion zu erleichtern, zeigt folgender Vorgang.
Wir erfahren nämlich, daß am 1. April ds. J. ein
direkter Tarif für die Güterverkehre an deutschen
Stationen nach den ostafrikanischen Hafenplätzen südlich
von Aden, sowie nach den Stationen Johannesburg
und Pretoria der Niederländisch-Süd-Afrikanischen
Eisenbahn in Kraft treten wird. An diesem Tarife
sind eine größere Anzahl von sächsischen Eisenbahn-
stationen theilhaftig. Der neue Tarif ermöglicht eine
direkte Frachtberechnung von Deutschland nach den
ostafrikanischen Hafenplätzen, sowie nach den Binnen-
stationen Johannesburg und Pretoria zu ermäßigten
Tarifen und dürfte der bisher an englische Vermittelung
gebundenen sächsischen Industrie gewiß bedeutende
Vorteile bringen.

Gegenwärtig ist man damit beschäftigt, am
Bau der Carolabrücke, die unter den eisernen
Strombogen angebrachten starken Arbeits- und Schutz-
gerüste zu entfernen. Zu diesem Zwecke müssen die
Ballen und Bretter in den Strom hinabgelassen und
von unterhalb der Brücke postirten Rähnen aus auf-
gefangen und ans Ufer gebracht werden. — Die
zweck Einlegung der Gas- und Wasserleitungsröhren,
der elektrischen Kabel und der Straßenbahnseilen an
den Zufahrtsstraßen der Brücke erforderlichen Erd-
arbeiten werden durch den Eintritt der nasßen Witterung
auf's Neue verzögert. Der übermäßig lange
Winter hat die sämtlichen Arbeiten an diesem Bau-
werk bedeutend aufgehalten, sodaß der Fertigstellungs-
termin erheblich hinausgeschoben werden muß.

In dem Vororte Pieschen herrscht gegenwärtig
eine Meinungsverschiedenheit über die Frage, ob man
die Einwohner mit Dresden anstreben solle oder
nicht. Zwei Drittel der Bewohner sind für, ein
Drittel dagegen. Den Ausschlag wird schließlich die
Steuerfrage geben, da die städtischen Steuern weit
niedriger bemessen sind als die Ortssteuern. — In
Löbtau wird die Einwohnerfrage auch seit längerer
Zeit erörtert. Bei einem eventuellen Aufgehen der
beiden Vororte in dem Dresdner Gemeinwesen würde
das letztere rund 30000 Einwohner mehr erhalten.

Freiberg. Am Sonnabend wurde Bädermeister
Dehne, in dessen Badwaaren am 14. Dezember v. J.
Arsenik gefunden worden war, wodurch zahlreiche
Erkrankungen herbeigeführt wurden, von der gegen
ihn erhobenen Anklage wegen Fahrlässigkeit kostenlos
freigesprochen.

Niederseblig. Der 14jährige Sohn des Bäder-
meisters Kempe hier rettete seinen 10jährigen Bruder
Max vom Tode des Ertrinkens. Letzterer spielte an
dem hochangeschwellenen Dorfbach, rutschte aus und
schwamm gegen 100 Meter mit fort, wobei durch Hilfe-
rufe anderer Kinder sein Bruder Karl herbeieilte,
schnell entschlossen und trotz eigener Lebensgefahr in
den Bach sprang und seinen Bruder Max glücklich
rettete. Der muthige und tapfere Knabe dürfte
zweifellos eine Rettungsmedaille erhalten, indem es
schon der zweite Knabe ist, welchen er vom Tode des
Ertrinkens gerettet hat.

Pirna. Der Fonds zum Kriegerdenkmal hat
in neuerer Zeit eine Verstärkung dadurch erhalten,
daß der hiesige Verschönerungsverein demselben den
Betrag von 500 M. überwiesen und Steinbruchbesitzer
Bodechtel in Schöna sich bereit erklärt hat, den
zum Postament benötigten Stein unentgeltlich zu
liefern. Weiterhin hat auch die Kaufmanns-Innung
zu Pirna einen Beitrag zugesichert.

Pirna. Die am Anfang dieser Woche am hiesigen
königlichen Seminar abgehaltenen Aufnahmeprüfungen
für neue Jüglinge in der 6. Klasse, werden, da von
den Angemeldeten die meisten diese Prüfung bestanden,
wiederum die Lücken füllen, die durch Abgang in der
1. Klasse wegen Erlangung der Schulamtslandbatur
oder in anderen Klassen aus andern Ursachen entstanden
sind. Ueberhaupt ist wahrzunehmen, daß auch an den
andern sächsischen Seminaren zahlreiche Bewerbungen
um Aufnahme vorhanden war und daß mehrfach, so
z. B. am Lehr. v. Fletcher'schen Seminar in Dresden,
das Angebot den Bedarf überstieg.

Groitzsch. Endlich ist es gelungen, der Ein-
brecher habhaft zu werden, die schon längere Zeit,
in besonders frecher Weise aber in den letzten 14 Tagen,
die gesammte Einwohnerschaft durch fortwährende
Einbruchsdiebstähle in hochgradige Aufregung versetzt
haben. Dieselben hatten versucht, in das Schuhwaaren-
artikelgeschäft von Schröter in der sehr belebten Bahn-
hofstraße einzudringen, waren aber dabei von dem
Dienstmädchen eines nebenan wohnenden Fabrikanten
erkannt worden. Der sofort benachrichtigten Polizei
und Gendarmerie war es möglich, Nachts gegen 2 Uhr
die Diebe einzeln zu verhaften. Die Einbrecher sind
die Schuhmacher A. Teubel, W. Kägel und der Bäcker
R. Rau von hier. Die ersten Beiden sind bereits
wegen Eigenthumsvergehen vorbestraft, der Letztere
aber ist ein arbeitscheuer Bursche, der, schon längere
Zeit ohne Arbeit, bei seiner Mutter auflag. Die
vorgenommene Hausdurchsuchung förderte Dinge zu Tage,
die schon vor Weihnachten gestohlen worden waren.
Die Einbrecher sind bereits in das Amtsgericht Pegau
eingeliefert worden.

Chemnitz. In Sachen Kalitzky — den Mord-
versuch in der Neujahrsnacht 1894 betreffend — sind
jetzt neue Erhebungen im Gange. Eine Reihe damals
vernommener Zeugen haben Ladung vor dem Unter-
suchungsrichter erhalten und sind theilweise bereits
abgehört worden. Diese Maßregel soll auf eine Ver-
hauptung des wegen Nothzucht mit tödtlichem Aus-
gange unlängst zu lebenslänglichem Zuchthaus ver-
urtheilten Appreteurs Hauslein aus Chemnitz zurück-
zuführen sein, wonach er nicht die Uebelthat an der
bald nachher verstorbenen Arbeiterin Fuchs, sondern
den Mordversuch an der 4jährigen Kalitzky, der be-
kanntlich der Leib aufgeschnitten war, verübt haben
will. Das Hauslein, welcher bereits aus dem Zucht-
hause Waldheim nach Chemnitz gebracht wurde, mit
diesen Angaben verfolgt, ist nicht recht ersichtlich; wie
bekannt, wurde Kalitzky, der Onkel des armen Kindes
damals zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt, ohne je-
doch ein Geständniß abgelegt zu haben.

Callenberg. Der Hauseinsturz war weniger
harmlos, als er nach den ersten Nachrichten zu sein
schien. Mehrere Personen sind schwer beschädigt

worden. Das Haus stand etwas abseits vom Ort und war von drei Familien bewohnt. Mehrere Bewohner, die unter dem Dache schliefen, stürzten mit sammt ihren Betten hinab, und eine Frau erlitt schwere Verwundung am Arme, ein Kind im Gesicht, ebenso ein Mann. Viele der Bewohner mußten unter den Trümmern hervorgezogen werden.

Auerbach. Ein Schweineschlachten mit Hindernissen hat vergangene Woche in einem größeren, unweit von hier gelegenen Dorfe viel Aufregung und Kopfzerbrechen, Schaden und Spott hervorgerufen. Als die Menge der appetitlichen Würste von verschiedener Füllung und Dicke im Kessel untergebracht war und das Kochen beginnen sollte, wollte das Kesselfeuer durchaus nicht brennen; es hatte keinen „Zug“, und der entstandene Rauch fand nicht den Weg nach oben, sondern drang in dicken Wolken zum Feuerloch heraus und machte die rathlos den Kessel Umstehenden fast unsichtbar. Doch die Zeit drängte, und die der frischen Wurst harrenden Gäste — die Geschichte spielt in einem Restaurant — wurden ungeduldig. In höchster Noth und Rathlosigkeit wandte man sich an einen der Mauerei Beflissenen: doch der fand die Kesselfeuerung „frei von Schuld und Fehle“ — an der Esse müsse es liegen. Und es lag dort, richtiger in der Esse; denn kaum war ein zu Rathe gezogener „Feuerrüpel“ in Thätigkeit getreten, so zog er schon aus dem schwarzen Schlunde — einen mächtigen Filschuh, den jedenfalls ein schadenfroher Stammgast dorthin gebracht hatte. Die Schandthat blieb ungefährt, denn die Drohungen des Wirthes, welcher dem, der ihm den Schabernack gespielt, den Saumagen um die Ohren hauen wollte, ließen es dem Spaßvogel gerathen erscheinen, sich in unverbrüchliches Schweigen zu hüllen. Der Groll des Wirthes hatte übrigens noch einen anderen Grund: die Zahl der Leberwürste war diesmal eine auffallend kleine, und die Aufklärung kam ebenfalls erst am Abend. In der Regel wurde nämlich Semmel mit in die Leberwurst „verarbeitet“, und die Semmel war auch diesmal zum Zwecke der Leberwurst-Beredelung vorbereitet worden, leider (oder unglücklicher Weise?) vergaß der Fleischer diesmal das Hinzuthun, und der dem Wirth nachträglich ertheilte Rath, er möge von dem Ueberbleibsel eine kräftige Sammelsuppe machen lassen, war nicht geeignet, die Laune des Besoppten zu verbessern, ebensowenig wie die allseitige Versicherung ihn zu trösten vermochte, man habe noch niemals so delikate Leberwurst gegessen, wie an diesem verhängnißvollen und ereignisreichen Schlachtfeste!

Schneeberg. Der Gesamtvorstand des Erzgebirgsvereins hat sich an eine größere Anzahl Zweigvereine gewendet, um die Veranstaltung von Höhenfeuern zum 80. Geburtstag des Fürsten Bismarck anzuregen. Die Vereine, die in der Lage sind, solche Feuerschüsse zu veranstalten, sollen dies dem Zweigverein Leipzig, der die Angelegenheit zuerst angeregt hat, mittheilen.

Glauchau. Folgendes Vorkommniß, das sich kürzlich hier ereignete, dürfte nicht ganz ohne Interesse für weitere Kreise sein. Ein junger Mann, der von der Aushebungs-Kommission für körperlich tüchtig befunden, wurde deshalb nicht in das Heer eingestellt, weil er behauptete und es auch beweisen konnte, daß er die einzige Stütze seiner Mutter sei. Nach nicht allzu langer Zeit verheiratete er sich, gründete sich ein eigenes Heim und verzog nach einem anderen Orte. Hieraus schloß die Militärbehörde, daß sich das Verhältniß des Sohnes zu seiner Mutter dadurch wesentlich geändert, und zog den jungen Mann nachträglich zum Militärdienst ein.

Plauen. Die auf dem großen Kirchenbauplatze an der Kaiserstraße zu erbauende neue Kirche wird 8 m von dieser Straße, deren Breite über 28 m beträgt, zurückgesetzt. Uebrigens ist nicht der ganze Platz dem Kirchenvorstande überlassen worden, sondern nur ein großer Theil davon, auf welchem außer der Kirche noch ein oder zwei geistliche Gebäude erbaut werden können. Der übrige Theil des Platzes darf aber nur mit Häusern bebaut werden, die in den Rahmen der Kirche passen. Mit dem Bau der Kirche wird voraussichtlich noch in dieser Woche begonnen werden.

(Fortsetzung des Schiffs in der Beilage.)

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Staatsrath wurde vom Kaiser am Donnerstag mit folgender Ansprache geschlossen: „Meine Herren, nach achtstündiger angestrengter Berathung sind Sie nunmehr an den Schluß Ihrer Verhandlungen gelangt. Wenn auch das Ergebnis derselben die hochgepannten Erwartungen vielleicht nicht ganz erfüllt, so ist es doch für die Aufgabe Meiner Regierung, alle wirksamen Mittel anzuwenden, um der Nothlage der Landwirtschaft Hülfe zu bringen, von hoher Bedeutung, daß auf diesem Gebiete durch Ihre Verhandlungen die Grenzen des Erreichbaren klarer erkennbar geworden sind. Die erschöpfende Erörterung

der allseitig anerkannten Nothlage der Landwirtschaft, ihrer Ursachen, ihres Umfangs und ihrer Folgen, die sorgfältige Prüfung aller Mittel, welche bisher in der Öffentlichkeit oder im Laufe der Berathungen für die Abhilfe in Frage gekommen sind, bilden eine werthvolle Unterlage für die weiteren Entschlüsse Meiner Regierung. Die Sachkunde und die praktischen Erfahrungen, welche in Ihrer Mitte vertreten und bei Ihren Berathungen zum Ausdruck gekommen sind, geben Mir eine besondere Gewähr, daß die Vorschläge welche das Ergebnis Ihrer Verhandlungen sind, sich auch bei den weiteren Erwägungen seitens Meiner Regierung zweckentsprechend und durchführbar erweisen werden. Solche Mittel aber, deren Anwendung auch von Ihnen als ungeeignet für die Erreichung des Zweckes, als praktisch nicht durchführbar oder als gefährlich für die Erhaltung der staatlichen und wirtschaftlichen Ordnung erkannt und widerrathen sind, wird Meiner Regierung um so unbedenklicher aus dem Kreise ihrer Erwägungen ausschließen können. Es ist Meiner Absicht, die weiteren Entschlüsse unverweilt herbeizuführen. Zum Schluß erlaube Ich Sie, Meine Herren, an Ihrem Theile dafür zu sorgen und in den Ihnen zugänglichen Kreisen des Landes die Auffassung zu verbreiten, daß, wenn künftig ähnliche Fragen, wie gegenwärtig die der Nothlage der Landwirtschaft und die Mittel zu ihrer Abhilfe, auch auf anderen Gebieten die Gemüther erregen, zunächst Meiner Regierung angegangen werde, um das zur schleunigen Abhilfe Geeignete zu veranlassen. Es ist Meiner Ansicht, in solchen Fällen unverzüglich selbst in die Erwägung über die erforderlichen Maßnahmen einzutreten und nöthigenfalls den Staatsrath zur Berathung derselben zu berufen. Ich schließe nunmehr die Verhandlungen und sage Ihnen allen Meinen königlichen Dank.“

— Die Reichstagskommission für die Umsturz-Vorlage, welche am Mittwoch die zweite Lesung beginnen wollte, hat dieselbe bis zum 27. März verschoben.

— Zur Frage der Betheiligung des Reichstages an der bevorstehenden Bismarckfeier wird jetzt gemeldet, daß das Centrum dem Präsidenten v. Lesepow offiziell mittheilen ließ, es würde sich jeder Ehrung des Fürsten Bismarck durch den Reichstag widersetzen. Demnach wird also eine offizielle Ehrung des Schöpfers des neuen Reiches zum ersten April durch die deutsche Volksvertretung unterbleiben — eine Haltung, die sich von selbst richtet! Doch hat Präsident v. Lesepow die Fraktionen durch ein Schreiben wenigstens zur Betheiligung an der auf den 25. März festgesetzten Festfahrt der Reichstagsabgeordneten nach Friedrichsruh eingeladen. Inzwischen ist im preussischen Abgeordnetenhause ein von 292 Abgeordneten unterzeichneter Antrag auf offizielle Beglückwünschung des Fürsten Bismarck zu seinem 80. Geburtstage durch das Abgeordnetenhause eingebracht worden; der Antrag kommt an diesem Sonnabend zur Verhandlung.

Detmold. Fürst Wolde mar von Lippe-Detmold ist am 20. März früh gestorben. Der Verstorbene war am 18. April 1824 geboren und mit Prinzessin Sophie von Baden verheiratet. Mit ihm stirbt die Hauptlinie aus, da er keine Kinder hatte. Sein Bruder Alexander ist geisteskrank und somit an der Nachfolge verhindert. Eine endgültige Entscheidung über die Erbfolge, auf die bekanntlich die Linien Schaumburg-Lippe und Lippe-Biesterfeld Anspruch erheben, ist noch nicht getroffen.

Köln. Die Abendblätter melden über die Explosion in Reken: Die Explosion, welche am 19. März Abend zwischen 5 und 6 Uhr stattfand, war eine entsetzliche. Ein von der Explosion mitbetroffenes Schiff ging völlig in Trümmer, ein anderes gerieth in Brand. In den Reken zunächst liegenden Dörfern stürzten infolge des ungeheueren Luftdruckes mehrere Häuser ein. In allen Städten und Ortschaften im Umkreise gingen zahlreiche Glascheiben in Trümmer. In dem acht Kilometer von der Heekenschanze entfernten Cleve waren die Wirkungen der Explosion so stark, daß Thüren und Fenster auffsprangen und vielfacher Schaden angerichtet wurde. Tausende von Einwohnern eilten auf den Schloßberg, von wo aus man das Aufsteigen von Rauch und Flammen von der Reekenschanze bemerken konnte. In Denslaken machte sich die Explosion durch Stöße bemerkbar, die in Zeiträumen von 1 bis 1 1/2 Sekunde erfolgten und Thüren und Fenster beschädigten. An verschiedenen Orten glaubte man zur Zeit der Explosion, es hätte ein Erdbeben stattgefunden. Die Meldungen über die Zahl der durch die Explosion an der Unfallstätte Getödteten gehen auseinander und schwanken zwischen 12 und 25 Personen.

— Die „Kiel. Ztg.“ theilt jetzt das, wie es scheint, amtliche Programm für die Feier der Eröffnung des Nord-Dee-Kanals mit: Mittwoch, 19. Juni: Festlichkeiten in Hamburg. Segelnd Abend Fahrt nach dem Nord-Dee-Kanal, vor dessen Mündung auf den kaiserlichen Kriegsschiffen „Hohenjollern“, „Kaiserabler“

und „Wörth“ und den Hamburger Dampfern „Augusta Victoria“ und „Normania“ die hohen Festtheilnehmer übernachteten. Donnerstag, 20. Juni: Eröffnungsfeier bei Brunsbüttel. Fahrt in den Kanal bis Rendsburg, wo wieder auf den Schiffen übernachtet wird. Freitag, 21. Juni: Morgens große Parade bei Rendsburg. Mittags Fahrt nach der Kieler Förde. Feierliche Schlusssteinlegung bei Hollenau. Nachmittags große Flottenrevue. Sonnabend, 22. Juni: Segelregatta des kaiserlichen Yachtclubs. — Die Feinde Deutschlands begen die stille Hoffnung, die Eröffnung des Nord-Dee-Kanals werde insofern mit einem Mißklang enden, als voraussichtlich Dänemark sich an den Einweihungsfeierlichkeiten, zu denen es, wie alle seefahrenden Nationen, geladen worden, nicht betheiligen werde. Diese Rechnung hat bekanntlich unsere Widersacher getäuscht. Wie das amtliche dänische Telegraphenbureau in Kopenhagen erfährt, hat Dänemark die Einladung zur Theilnahme an der Einweihung des Nord-Dee-Kanals angenommen. Damit ist den Gegnern der Betheiligung Frankreichs an diesem Friedensfeste der letzte Vorwand genommen, die Regierung des Präsidenten Faure wegen ihres allzu großen Entgegenkommens gegen Kaiser Wilhelm II. zu schmähen.

Oesterreich-Ungarn. Seit Mittwoch sind in der ungarischen Pairskammer wieder große kirchenpolitische Debatten im Gange. Sie gelten den letzten, bis jetzt noch nicht erledigten, Stücken des vom Ministerium Bekerle hinterlassenen kirchenpolitischen Gesamtprogrammes, den Vorlagen über die freie Religionsübung und über die Reception der Juden, die clerikale Opposition geht hierbei der Regierung ebenso energisch zu Leibe, wie sie es früher schon dem Ministerium Bekerle gegenüber gethan hat. Sehr zu Statten kommt der Opposition die Erhaltung der ungarischen Bischöfe, die in einer am Dienstag zu Pest stattgefundenen Konferenz entschiedene Stellung gegen die genannten Kirchenvorlagen genommen haben.

Italien. Die signalisirte Verbindung der Häuser Savoyen und Orleans wird zur Thatsache, am Montag hat in Paris die Verlobung des Herzogs von Aosta mit der Prinzessin Helene von Orleans stattgefunden. Prinz Emanuel, ältester Sohn des am 18. Januar 1890 verstorbenen Ex-Königs Amadeo von Spanien, Bruders des Königs Humbert, ist am 13. Januar 1869 geboren und besiedelt gegenwärtig die Stellung als Oberst des 5. italienischen Artillerie-Regiments. Seine Braut, Prinzessin Helene von Orleans, ist am 13. Januar 1871 als älteste Tochter des im vorigen Jahre verstorbenen Grafen von Paris, in Twickenham (England) geboren. Mit der Politik hat diese fürstliche Familienverbindung wohl kaum etwas zu thun.

Frankreich. Die Chauvinisten können sich über die Annahme der Kieler Einladung noch immer nicht beruhigen. Sie haben nicht die Weisheit, sich mit einer vollzogenen Thatsache abzufinden. Der „Vos. Ztg.“ wird hierüber aus Paris berichtet: Sie versuchen noch immer, theils durch schwülstige Redensarten, theils durch bössartige, wenn auch blühumme Erfindungen die Menge aufzuregen und der Regierung Verlegenheit zu bereiten. In ihrer Sonntags-Bilderbeilage zeigt die „Libre Parole“ ein Bild, daß Kaiser Wilhelm darstellt, wie er den einen mit einem schweren eisenschlagenen Reiterstiefel bekleideten Fuß auf eine Karte von Elsaß-Lothringen setzt, während er den anderen den Ministern Ribot und Hanotaux hingibt, die vor ihm knien und eifrig die Stiefelsohle ledern. In der Ferne sieht man den Nord-Dee-Kanal mit zwei deutschen Schiffen darauf, die die Inschrift „Wörth“ und „Weißenburg“ tragen. Die Theilnahme dieser beiden Schiffe an der Kanal-Eröffnungsfeier wird als eine beabsichtigte Verletzung des französischen Gefühls hingestellt und die Heizer verlangen, daß die französische Regierung darauf mit der Entsendung der Schiffe „Jena“ und „Balm“ antworte. „Soir“ verbreitet, die französische Regierung habe nach langer Ueberlegung, wiederholten Berathungen und vertraulichen Umfragen bereits beschlossen gehabt, die Einladung mit der Ausrede abzulehnen, daß zur Zeit kein Geschwader abkömmlich sei; davon habe Graf Hanotaux geeilt, habe ihn förmlich abgerumpelt und ihm das Versprechen abgerungen, daß Frankreich in Kiel vertreten sein werde. „Libre Parole“, „Autorité“, „Lanterne“, „Patrie“, „Gocarde“ und „Intransigeant“ schreiben über diese „Enthüllung“ des „Soir“ überhitzte Leitartikel und so wird in mehreren hunderttausend Abdrücken die neue Sage von Deutschlands Gewaltthätigkeit und der Schwäche des französischen Ministeriums in der urtheillosen Menge verbreitet. Es ist tröstlich, daß dem Treiben der wüsten Hegethede die unerschrockene Thätigkeit vornehmerer, auf Versöhnung und Beruhigung bedachter Geister gegenübersteht. Die schriftstellerische Jugend mag viele und schwere Fehler haben; den des Chauvinismus hat sie

nicht. Ihre Hauptmotive, der „Mercur de France“, ist neben dem Symbolismus, Mystizismus und anderen Verirrungen doch auch dem sehr vernünftigen Gedanken der Annäherung an Deutschland wenigstens vorerst in Kunst und Schriftthum gewidmet.

Belgien. Für Belgien droht die Frage der Aneignung des Kongostaates zu allerlei bedenklichen inneren Krisen zu führen. So wollen die belgischen Arbeiter, wenigstens verschiedene Kategorien derselben, am 1. April einen großen Ausstand als Protest der Arbeiterpartei gegen die beabsichtigte Erwerbung des Kongostaates durch Belgien in Szene setzen. In Folge dessen hat die Regierung durch die Bezirkskommissarien bei allen Bürgermeistereien anfragen lassen, ob sie beim Ausbruche eines Ausstandes in Folge der Kongofrage oder bei Unruhen aus letzterem Anlasse auf die Bürgergarde zählen könne. Man scheint also in den Brüsseler Regierungskreisen der Treue und Ergebenheit der Bürgergarde nicht ganz zu trauen.

England. Die Besetzung Cypers ist doch nicht so ganz unfruchtbar für England, als die gegenwärtige Regierung es darzustellen beliebt. Die Okkupation kostet die englischen Steuerzahler jährlich allerdings 600 000 Mk., dagegen werden aus den Taschen der Cyprioten jährlich 1 840 000 Mk. gezogen, wodurch eine alte Schuld der Türkei an England abgetragen wird. Die Preisgabe der Insel würde also den Verzicht auf diese Schuldausgleichung bedeuten, und

schon darum ist an einen solchen Entschluß nicht zu glauben.

Spanien. Die spanische Ministerkrisis, diese indirekte Folge des Aufstandes auf Kuba, erscheint in ihrem Ausgange noch immer ungewiß. Marschall Martinez Campos hat sich dafür ausgesprochen, daß Sagasta das neue Kabinet bilde, da der Marschall selbst nach Kuba gehen will.

Rußland. Fürst Lobanoff, der bisher nur Vorerwähler des russischen Ministeriums des Aeußeren war, ist jetzt zum wirklichen Minister ernannt worden. Als zum neuen Votschatter Rußlands am Berliner Hofe designirt gilt Graf v. Osten-Sacken, russischer Gesandter in München.

Ostasien. Der neue Unterhändler Chinas für die Friedensunterhandlungen mit Japan, Bischof Li-Hung-Tschang, ist nunmehr auf japanischem Gebiete, in Simonoseki auf der Insel Nippon, eingetroffen. Bis zum wirklichen Beginne der Friedensunterhandlungen wird aber wohl noch einige Zeit vergehen; von einer Einstellung der Feindseligkeiten auf dem Kriegsschauplatze während der Unterhandlungen ist zunächst keine Rede. — Simonoseki ist schon einmal in Europa viel genannt worden, damals aber nicht in einem den Frieden verheißenden Sinne. Das war vor 35 Jahren, als Japan den Fremden noch fest verschlossen war. Trotz des strengen Verbots hatten drei englische Kriegsschiffe an der Straße von Simonoseki Anker zu werfen gesucht. Da sie gutwillig nicht

weiter segeln wollten, so schritt man zur Gewalt. Es kam zu einem Kampfe, der einen halben Tag dauerte und in welchem den stolzen Briten von den in ihren primitiven Schunken kämpfenden Ostasiaten so heiß zugesetzt wurde, daß die Schiffe froh waren, die offene See wieder erlangen zu können. Selbstverständlich reichte England diese Niederlage nicht stillschweigend ein. Nach einigen Monaten erschien an der japanischen Küste ein britisches Geschwader von 13 Schiffen, denen sich aus ähnlicher Veranlassung noch eine Anzahl amerikanischer Schiffe angeschlossen hatten. Wieder kam es vor Simonoseki zu einem Kampfe, in welchem aber diesmal die Japaner unterlagen. Der Zwischenfall endete damit, daß Japan sich bereit erklärte, die Kosten der Expedition zu tragen und die ihm hierüber präsentirte Rechnung von 800 000 Yen (2 Millionen Mark) auch alsbald bezahlte.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

Sonntag Lätare (24. März.) Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl in der Sakristei. Die Beichtrede hält Herr Diakonus Büchting.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. (Text: Joh. 18, 28—38). Die Predigt hält Herr Sup. Meier.

Abends 6 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Joh. 15, 17—25). Die Predigt hält Herr Diak. Büchting.

Kirchen-Nachrichten von Reichstädt.

Sonntag Lätare, den 24. März, Nachmittag 1/2 2 Uhr: Katechismusunterredung.

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 22. März.

Preis pro Paar 35—47 M.

Amtlicher Theil.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Materialwaarenhändlers **Paul Theodor Sänel** in Kreischa wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 23. Januar 1895 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Dippoldiswalde, am 20. März 1895.

Königliches Amtsgericht.

(Res.) Seuder.

Bekanntmachung.

Freitag und Sonnabend, den 29. und 30. März 1895, werden die Geschäftsräume des unterzeichneten Königl. Amtsgerichts gereinigt und können deshalb an diesen beiden Tagen **nur wirklich dringende Geschäfte** erledigt werden.

Königliches Amtsgericht zu Dippoldiswalde.

am 22. März 1895.

Seuder.

Bekanntmachung.

Die zu der auf den 25. April dieses Jahres festgesetzten Neuwahl für den

Reichstag im 6. Sächsischen Wahlkreise aufgestellte Liste der Stimmberechtigten hiesiger Stadt liegt

vom 27. März dieses Jahres ab

an Rathsexpeditionsstelle während der gewöhnlichen Expeditionsstunden zur Einsicht aus, was hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß Einsprachen gegen deren Richtigkeit oder Vollständigkeit **binnen 8 Tagen und spätestens bis zum 4. April d. J.**

schriftlich oder mündlich hier anzubringen sind.

Dippoldiswalde, am 21. März 1895.

Der Stadtrath.

Boigt.

Roß- und Viehmarkt zu Frauenstein
Montag, den 1. April 1895.

Stättgelt wird **nicht** erhoben.

Der Stadtgemeinderath.

Söhler.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

In der vom landwirthschaftlichen Kreisverein zu Dresden errichteten

Lehrmeierei zu Freibergsdorf

bei **Freiberg** i. S. können junge Mädchen, welche sich in den weiblichen Arbeiten der ländlichen Hauswirthschaft ausbilden wollen, Aufnahme finden. Nähere Auskunft ertheilen bereitwilligst: Rittergutspächter **Lorenz auf Freibergsdorf, Dr. Kohlschmidt, Direktor der landwirthschaftlichen Schule zu Freiberg** i. S. und der Kreisvereinssekretär **Dr. von Littrow, Dresden, Große Plauensche Str. 21, III.**

Prima Scheiben-Honig,

Pfd. 100 Pf.,

empfehlen **Wilh. Dreßler, am Markt.**

Prima sibirische und schlesische

Rothkleesaat,

garantirt seidfrei, keimfähig und extrafein, empfiehlt billigt

Oswald Lotze, Bahnhof.

Reines Samenkorn

ist zu verkaufen in **Oberfrauendorf Nr. 1.**

Maisschrot,

bestes Massfutter, empfiehlt

Oswald Lotze, Bahnhof.

Eine freundliche möblierte Wohnung

für einen oder zwei Herren ist sofort oder später zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.



Von Sonnabend, den 23. d. M., stehen ca. **42 Stück** der besten pommerischen

Zuchtkühe,

hochtragend u. frischmelkend, in allen Größen sehr preiswerth zum Verkauf. — Bemerken auch, daß jederzeit eine große Auswahl **Kühe** zum Verkauf steht. — Obige Kühe treffen **Freitag, den 22. d. M.,** und **Dienstag, den 26. d. M.,** Abends ein. **Reinhardt Geißler u. Julius Zönnchen,** früher Ernst Glöckner.

Saatwicken,

grüne Erbsen,

— gesund und keimfähig, — empfiehlt

Oswald Lotze, Bahnhof.

24 Ctr. Samenwicken und

16 Ctr. Samenerbsen

sind zu verkaufen. **Johnsbach Nr. 68.**

Eine Wirthschaft

mit 19 Scheffel Feld in **Oberbäslisch** preiswerth zu verkaufen durch Kaufmann **Linde.**

Gesangbücher

von den einfachsten bis zu den feinsten Einbänden empfiehlt **R. Schubert, Glashütte.**

Bestes Hühnerfutter,

bestehend aus **gutem Mais, Weizen u. Gerste,** empfiehlt à Ctr. 7 Mark

Oswald Lotze, Bahnhof.

Ein zuverlässiger Bretschneider

wird sofort oder 1. April gesucht.

M. Helmert,

Steinbrüchmühle bei Frauenstein.

2 Schmiedegesellen

werden gesucht. Wo? ist in der Expedition d. Bl. zu erfahren.

Schmiede-Lehrling,

welcher Eisendrehen mit erlernen kann, wird unter günstigen Bedingungen gesucht von

R. Roßberg, Innungsmeister, Rabenau.

Eine saubere, zuverlässige Kinderfrau

zu einem Kinde wird baldigst **gesucht.** Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Handschuhe gef. Abzuholen in der Exp.

Speisen- u. Wein-Karten

sind vorräthig in der Buchdruckerei von Carl Jehne

Der Neubau eines Pfarrhauses zu Kreischa

soll einschließlich der Befreiung der erforderlichen Materialien an den Mindestfordernden vergeben werden. Es bleibt jedoch die Auswahl unter den Bietern, sowie das Recht der Zurückweisung sämtlicher Angebote vorbehalten.

Blanketts sind gegen Erlegung der Kopialien auf hiesigem Pfarramt zu entnehmen, woselbst auch die Zeichnungen ausliegen und weitere Auskünfte und Bedingungen mitgeteilt werden.

Angebote sind bis zum 8. April Istd. J. an das hiesige Pfarramt postfrei einzusenden. Angebote, welche verspätet eingehen oder nicht vorschriftsmäßig und nicht vollständig ausgefüllt sind, werden nicht berücksichtigt.

Die Bewerber bleiben bis zum 25. April d. J. an ihre Gebote gebunden; wer bis dahin eine Bescheidung nicht erhält, hat sein Angebot als abgelehnt zu betrachten.

Kreischa, 21. März 1895.
Der Kirchenvorstand.
Hempel, P.

Dank.

Für die vielfachen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem schweren Verlust unsres lieben Kindes **Max Georg Legler,**

wo es uns unmöglich war, jedem mündlich zu danken, fühlen wir uns gedrungen, allen den Lieben unseren herzlichen und innigsten Dank hierdurch auszusprechen.

Möge Gott solche Liebe reichlich vergelten und Alle vor solch' tiefem Schmerz bewahren.
Reinholdsbain.

Die tieftrauernde Familie Legler.

Flora-Bad. Heute Sonnabend u. Sonntag **Bade-tag** und Montag von 1 Uhr an für die Rekruten.
W. Solzhöfer.

Einen Posten Samenhafer, schwedischen Gelbhafer, hat noch abzugeben
Erbgericht Borlas.

f. Pökelfleisch und Rindfleisch empfiehlt
H. Kästner, alte Pforte.

Wohin zur Rekrutierung?
Zum Schlachtfest
bei **Heinrich Kästner, alte Pforte.**

Hotel „Stadt Dresden“.
An meinem Sonntag, den 24. d. M., stattfindenden
Abendessen
lade ich hierdurch ergebenst ein.
Um zahlreichen Zuspruch bittet
hochachtend **Paul Saubold.**

Gasthaus zur Buschmühle.
Sonntag, den 24. März,
Karpfen-Schmauß,
wozu freundlichst einladet
H. Krumpolt.

„Heiterer Blick“.
Heute Sonnabend, Abends 9 Uhr,
Versammlung. (Wichtige Besprechung).
D. B.

Geflügelzüchterverein.
Sonntag, Nachm. 4 Uhr, **Versammlung** im Restaurant **„Gambrinus“**, Wassergrasse.
Abrechnung der Ausstellungserrechnung mit den Mitgliebrn. — Zahlreiches Erscheinen erwartet **D. B.**

Gewerbe-Gehilfen-Verein
Reinhardtsgrimma u. Umg.
Nächsten Sonntag, den 24. März,
im **Erbgerichts-Gasthofe**
Kränchen.
Anfang 1/2 7 Uhr. Der Vorstand.
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

Die Ausstellung der Schüler-Arbeiten der Deutschen Müllerschule

findet **Sonntag, den 24. d. M.,** von 1/2 12 bis 1/2 2 Uhr, im Zeichensaal der **Schule** statt, wozu ergebenst einladet
Das Lehrerkollegium.

Zur Klarstellung.

Auf das gehässige Eingekandt in Nr. 33 der „Weiß.-Ztg.“, welches ein Lügengewebe zu nennen ist, erwidern wir, daß Herr Andra in der konservativen Versammlung, welche in den drei Naben in Dresden am 12. März, Nachm. 2 Uhr, stattfand, als Kandidat der konservativen Partei aufgestellt wurde und nahm die in dasselbe Lokal und denselben Tag Nachm. 5 Uhr einberufene Vertrauensmänner-Versammlung des Bundes der Landwirthe den von der konservativen Partei vorgeschlagenen Kandidaten an. Herr Andra gehört nach schriftlicher Erklärung desselben, der konservativen Partei an.

Der Kandidat der Reformpartei, Herr Hartwig, ist ein Mann, der von Leisetreterei und Strebertum nichts weiß, er faßt das Uebel an der Wurzel ohne Ansehen der Person; daß Herr Hartwig manchen Hochkonservativen nicht genehm ist, dies sagt uns gerade, daß wir in Herrn Hartwig den richtigen Mann gefunden haben. Daß Herr Hartwig jedenfalls die Interessen des Mittelstandes und des schaffenden Volkes zu vertreten weiß, hat derselbe bereits in seiner Thätigkeit als Reichstags- und Landtagsabgeordneter, sowie als Stadtverordneter von Dresden bewiesen.

Wenn der anonyme Einsender, welchem der Muth fehlt, mit seinem Namen an die Öffentlichkeit zu treten, wissen will, was unsere Führer in den letzten zwei Jahren für das schaffende Volk geleistet haben, so mag er nur die „Deutsche Wacht“ lesen, da wird er Aufklärung finden und ersehen, daß unsere Abgeordneten, wenn auch noch gering an Zahl, schon viel geleistet und gewirkt haben.

Die konservativen und Zeitungen ähnlicher Richtung suchen die Erfolge unserer Partei ihren Lesern durch Verschweigen vorzuenthalten; die Weiterentwicklung unserer Partei wird aber dadurch nicht aufgehalten werden, dies hat wieder der neueste Erfolg unserer Partei bei der Stichwahl in Schwège-Schmalkalden gezeigt, wo Pfarrer Iskraut am 18. März mit über 3000 Stimmen Majorität gewählt wurde.

Bei der Jubeldebate im Reichstag waren 7 unserer Abgeordneten zugegen, 2 waren beurlaubt und 2 waren in dem Wahlkreis Schwège-Schmalkalden durch Agitation stark beschäftigt und konnten Berlin nicht erreichen; prozentual waren unsere Abgeordneten nachweislich am stärksten vertreten.

Uns scheint es, als wolle der anonyme Einsender nur Gift zwischen die Parteien mischen, damit die Sozialdemokratie das Geschäft macht.

Wir sind, da uns der Kampf aufgedrungen wird, genöthigt, uns zu verteidigen, werden dies aber nicht nach Art der Dresdner Nachrichten-Gesellschaft thun, sondern wie es eines deutschen Mannes würdig ist, „**offen und ehrlich**“.

Gleichzeitig fordern wir alle national gesinnten deutschen Männer aus Stadt und Land auf, sich uns anzuschließen und in unsere Reihen einzutreten; abonnirt auf die „Deutsche Wacht“, welche die Interessen des arbeitenden, schaffenden Volkes und Mittelstandes in Stadt und Land energisch vertritt und verpönt aus Euren Familien alle jene Zeitungen, welche man politische Wetterfahnen nennen könnte.

Deutscher Reformverein Dippoldiswalde.



Wohlthätigkeitsverein „Sächsische Festschule“,
Verband Dippoldiswalde,
unter dem Protektorat Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich August, Herzogs zu Sachsen,
Sonntag, den 24. März d. J., Abends 1/2 8 Uhr,

Wohlthätigkeits-Concert

im Saale der „Reichskrone“ hier,
unter gütiger Mitwirkung des hiesigen Zitherklubs und des Ksymphonisten Herrn Bruno Müller von hier.
PROGRAMM.

- | | |
|--|---|
| I. Theil. | II. Theil. |
| 1. Auf Kommando! Marsch von D. v. Ehrlich. | 7. Ouverture „Zufriedenheit“ von Richter. |
| 2. Sachsens Lob. | 8. Die Wüste. Melodrama. |
| 3. Ksymphonvortrag. | 9. Ksymphonvortrag. |
| 4. Auf Strafwahe. Heitere Soloscene. | 10. Neu! Zimmer schneidig! Neu! Militärischer Schwank in einem Akt. |
| 5. Schöne Gedanken. Ländler für Streich u. Schlagzither von P. Rent. | |
| 6. Eingetroffen! ober: den ersten Tag in Uniform. Lustige Duoscene. | |

Nach dem Concert BALL.

Eintrittskarten à 30 Pfg. sind im Vorverkauf zu haben bei Herrn Kaufmann Frenzel, Herrngasse, und Herrn Handelsmann Kalenda, Freiburger Platz, an der Kasse **40 Pfg.** Mitglieder zahlen an der Kasse 30 Pfg. — Mitgliedsarten sind mitzubringen und auf Verlangen vorzuzeigen.

Da der Reinertrag wiederum hiesigen würdigen und bedürftigen Armen zufließt, ladet zu zahlreicher Betheiligung sechtbrüberlich ein
der Gesamtvorstand.

Gewerbeverein. Nächsten Montag, den 25. März, Abends 8 Uhr, im Rathhaussaal
General-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Nichtigsprechen der Rechnung vom Jahre 1893. 2. Rechnungsbericht vom vorigen Vereinsjahr. 3. Ergänzungswahl des Vorstandes. 4. Beschlußfassung über das Stiftungsfest.

Recht zahlreicher Betheiligung steht entgegen
Dippoldiswalde. **der Vorstand des Gewerbevereins.**

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Hierzu 1 Beilage und illustriertes Unterhaltungs-Blatt Nr. 12.

Weiberich-Beitung.

Beilage zu Nr. 35.

Sonnabend, den 23. März 1895.

61. Jahrgang.

Zur inneren Lage.

Wenn der Reichstag am 5. April — wie dies einstweilen festgesetzt ist — in die Osterferien geht, so wird er voraussichtlich wenigstens eine wichtige Entscheidung vorher getroffen haben, diejenige über den Antrag Kanitz. Nach den vorläufigen parlamentarischen Dispositionen soll der Antrag Kanitz am nächsten Mittwoch zur Berathung im Reichstage gelangen, so daß also die Entscheidung in dieser Haupt- und Staatsaffaire unmittelbar bevorsteht. Vielfach gelten die Aussichten des so viel genannten und in der öffentlichen Meinung schon des Langen und Breiten erörterten Antrages Kanitz als ungünstige, dennoch wird man gut thun, die Abstimmung des Parlamentes abzuwarten, vornehmlich, da die Stellungnahme des ausschlaggebenden Centrums in der ganzen Frage noch eine durchaus unsichere ist. Mit begreiflicher Spannung sieht man den Erklärungen der Regierung bei den herangenahten wichtigen agrarpolitischen Debatten des Reichstages entgegen, wird doch der Kurs Hohensolms wohl oder übel jetzt endlich Farbe über seinen Standpunkt in der „Frage Kanitz“ bekennen müssen. Da der Wind in den Berliner Regierungsregionen bislang keineswegs freundlich für die dem Antrage Kanitz zu Grunde liegenden Bestrebungen wehte, so steht allerdings schon jetzt mit ziemlicher Gewißheit zu erwarten, daß die Regierung dem Antrage Kanitz ein „Nein“ entgegensetzt, mag dasselbe vielleicht auch mit allerhand wohlwollenden Redensarten für die Rechte verbrämt sein. Sollte nachher letztere dann in der That mit einer oppositionellen Schwelung antworten, dann wäre freilich abermals die seltsame und widerspruchsvolle Situation fertig, welche sich schon unter der „Aera Caprivi“ wiederholt bemerklich machte. Sicherlich werden aber die anderen schwebenden wichtigen Entscheidungen in der inneren Politik, wie sie mit den Fragen des „Umsatzgesetzes“, der Tabaksteuer und der Finanzreform zusammenhängen, sich noch geraume Zeit hinziehen. Die Tabaksteuer-Vorlage ist in der betreffenden Kommission kaum erst in Angriff genommen worden, und bis zur vorläufigen Erledigung dieser einen Aufgabe der Kommission muß natürlich die Berathung des Reichsfinanzgesetzes völlig ruhen. Was aber die „Umsatz-Vorlage“ anbelangt, so ist es noch recht zweifelhaft, ob der zuständige Parlamentsausschuß die zweite Lesung vor den Osterferien vollenden können wird. Zum Mindesten werden bis zu den entscheidenden Plenarbeschlüssen in allen diesen Fragen noch lange Wochen vergehen, bis dahin aber bleibt das Schicksal aller der in Rede stehenden Gesetzentwürfe nach wie vor ungewiß. Es ist daher auch noch müßig, darüber Betrachtungen anzustellen, was die Regierung etwa im Falle des Scheiterns der einen oder der anderen wichtigen Vorlage thun würde, dies zeigt sich nachher schon noch früh genug. Immer-

hin darf man indessen doch bereits behaupten, daß die Regierung gewiß nicht darauf brennt, es auf eine Auflösung des Reichstages ankommen zu lassen, während andererseits auch die Mehrzahl der Parteien schwerlich sich nach dieser „ultima ratio“ sehnt. Es kann daher noch immer angenommen werden, daß durch gegenseitige Nachgiebigkeit zwischen Regierung und Parlament die unlesbar vorhandenen ernsten Schwierigkeiten der gegenwärtigen Situation schließlich ihre befriedigende Lösung finden. Noch vor der Ostervertagung des Reichsparlamentes wird Deutschland den achtzigsten Geburtstag des Baumeisters und ersten Kanzlers des neuen Reiches feiern. Nach den hierzu im Gange befindlichen Vorbereitungen zu urtheilen, verspricht sich die Begehung des achtzigsten Geburtstages des eisernen Kanzlers zu einer glänzenden und echt nationalen Feier zu gestalten, die diesmal auch der Förderung von „oben“ gewiß ist. Wenn hier und da es der alte politische Haß gegen den Fürsten Bismarck abgelehnt hat, an der allgemeinen Feier des Ehrentages des größten Staatsmannes des Jahrhunderts theilzunehmen, so vermag ein derartiges in zwischen schon längst gerichtetes Verhalten die allgemeine Festfreude am ersten April sicherlich nicht zu trüben. Speziell über die unwürdige Stellungnahme des Reichstages in der Angelegenheit geht die gewaltige Mehrheit der Nation mit dem Bewußtsein zur Tagesordnung über, daß die Geburtsfeier des Fürsten Bismarck durch das Fehlen einer offiziellen Ehrung seitens des Reichstages nichts verlieren wird.

Sächsisches.

Das „Journal“ veröffentlicht eine Verordnung der Ministerien des Innern, sowie des Kultus und öffentlichen Unterrichts, die Abänderung einiger Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetze über die Sonn-, Fest- und Bußtagsfeier vom 10. September 1870 betreffend. Die Verordnung lautet: Arbeiten im Betriebe der unter § 105b, Absatz 1 der Reichsgewerbeordnung fallenden Unternehmungen, mit denen nach §§ 105b, Absatz 1, 105c bis 105f der Gewerbeordnung Arbeiter an Sonn- und Festtagen beschäftigt werden dürfen, sind, gleichviel ob sie von selbstständigen Gewerbetreibenden oder deren Arbeitern vorgenommen werden, dem Verbote des § 4, Absatz 1 des Gesetzes über die Sonn-, Fest- und Bußtagsfeier vom 10. September 1870 nicht unterworfen. Bei diesen Arbeiten ist jedoch jedes nach außen hin bemerkbare Geräusch thunlichst zu vermeiden. — Soweit die gemäß § 105d der Reichsgewerbeordnung zugelassenen Sonn- und Festtagsarbeiten am Oster-, Pfingst- oder Weihnachtsfeste zu unterbleiben haben, ist ihre Vornahme auch am Totenfestsonntage, am Charfreitage und vorbehaltlich der für Ortschaften mit überwiegend römisch-katholischer Bevölkerung im Bezirke der Kreishauptmannschaft Bautzen in § 61 Ziffer 2 der Ausführungsver-

ordnung zur Reichsgewerbeordnung vom 28. März 1892 getroffenen Bestimmung an den Bußlagen verboten. — Die einzelnen Gewerbetreibenden für ihre Gewerbebetriebe ertheilten Dispensationen von den gesetzlichen Bestimmungen über die Sonntagsfeier werden aufgehoben. Diese Verordnung tritt mit dem 1. April 1895 in Kraft.

Das Inkrafttreten der Sonntagsruhe für Industrie und Handwerk am 1. April betrifft, worauf auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht sein mag, die Arbeitgeber persönlich nicht, welchen also eine etwaige gewerbliche Thätigkeit am Sonntage unbenommen ist, vorausgesetzt natürlich, daß sie nicht wider die bestehenden polizeilichen Bestimmungen über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Festtage verstoßt. Dagegen besteht für das gesammte Personal die Sonntagsruhe, soweit nicht behördlich die Sonntagsarbeit auf Grund der erlassenen Ausführungsbestimmungen erlaubt werden kann. Hierbei ist nun aber zu beachten, daß die Erlaubnis für die Gewerbetreibenden nicht einfach selbstverständlich ist, daß sie vielmehr vor Beginn einer eventuellen Sonntagsarbeit von den Polizeiverwaltungen erteilt werden muß. Ohne vorherige schriftliche polizeiliche Genehmigung auch keine Sonntagsarbeit. Indessen mit dieser Genehmigung ist die Sache auch noch nicht abgethan, der Arbeitgeber hat vielmehr noch genau darüber Buch zu führen, wer von seinen Leuten gearbeitet hat, wie lange er gearbeitet hat und was er gethan hat. Uebersteigt die Dauer dieser Sonntagsarbeit eine bestimmte Zeit, so ist Ersatz an freier Zeit zu gewähren. Jedenfalls sind mit der Ausführung der Sonntagsruhe für Industrie und Handwerk auch wieder mancherlei knifflische Details verbunden, und der Gewerbetreibende, welcher sich nach den neuen Bestimmungen zu richten hat, thut gut, sich je eher je besser mit den zuständigen Behörden in Verbindung zu setzen, um sich seine Befugnisse zu sichern.

Eingefandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Herr André-Limbach ist in erster Linie nur vom antisem. „Bund der Landwirthe“ aufgestellt und von der konservativen Partei nachträglich angenommen worden. Man irrt, wenn man meint, Herr Hartwig sei ein genehmer Kandidat. Wer diesen Herrn innerhalb des Stadtverordneten-Kollegiums beobachtet hat, wählt ihn nimmermehr.

Wir Landvolk und wohl hauptsächlich Anhänger des Bundes der Landwirthe wählen ohne jeden Zweifel Herrn André.

Was haben die Herren Führer der Reformpartei in den letzten 2 Jahren gethan?

Warum verschwanden die Herren bei der Abstimmung über die Judenabgabe des Reichstages?

Roß- und Viehmarkt in Lauenstein Montag, den 25. März 1895.

Erbgericht Reinhardtsgrünna.

Sonntag, den 24. März, Nachmittags 3 Uhr,

Vortrag

des Reichstagskandidaten **Hrn. Banmeister Hartwig** aus Dresden.

Alle Reformer und Mitglieder der anderen Ordnungsparteien sind dazu eingeladen.
— Debatte erwünscht. —

Speise-  Karpfen
empfiehlt
A. Renger.

Best. mod. Kinderwagen billig zu verkaufen
Dresden, Galeriestr. 26, II, r.

Zwei Herren können Schlafstelle
erhalten bei **Robert Wolf**, Schuhmachermeister,
Schmiedeberg.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung der Jagdgenossenschaft **Seifersdorf** mit **Seifen**, circa 1210 Ader umfassend, soll **Mittwoch, den 27. März d. J.**, Nachmittags 3 Uhr, im **Gasthose** des Herrn **Lieber** in **Seifersdorf** auf die Zeit vom

1. Sept. 1895 bis 31. Aug. 1901

unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, jedoch mit Auswahl unter den Bicitanten oder Ablehnung sämtlicher Gebote meistbietend verpachtet werden.

Seifersdorf, den 7. März 1895.

Der Jagdvorstand.
Wenzler.

Montag, den 25. März, zum **Lauensteiner Viehmarkt** sollen

2 Pferde (fünfsährige Fuchse),

3 Kühe, hochtragend,

eine **Kuh**, tragend,

ein **3/4-jähriges Kalb**

Mittags auf dem **Marktplatze** verauktionirt werden.

Ottomar Boye.

Herzlichen Dank

für die vielfache herzliche Theilnahme, welche uns beim Heimzuge unseres guten Vaters, des Gutsauszüglers

Friedrich Ehregott Neubert,

von lieben Verwandten, Freunden und Bekannten durch so herrlichen Blumenschmuck und ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte zu Theil geworden ist.

Herzlichen Dank auch für den erhebenden Kirchengesang und das herzliche Trosteswort an heiliger Stätte. Reichstädt, Niederfraundorf, Colmnitz, Beerwalde und Lübau, am 19. März 1895.

Die trauernden Hinterlassenen.

Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres zu früh dahingegangenen Söhnchens

Reinhard,

drängt es uns, für die liebevolle Theilnahme und den reichen Blumenschmuck von Freunden und Bekannten unsern innigsten Dank auszusprechen. Dank Herrn Pastor Grothe für die trostreichen Worte am Grabe, ferner den Herren Lehrern für die erhebenden Gesänge im Trauerhause und am Grabe, sowie den lieben Trägern für ihr bereitwilliges Tragen zur letzten Ruhestätte. — Dir aber, liebes Kind, rufen wir in die Ewigkeit nach:

So ruhe sanft in Gottes Frieden,
In unsern Herzen heiß geliebt,
Ach, viel zu früh bist Du geschieden,
Tief hat die Trennung uns betrübt;
Doch war es in des Höchsten Plan,
Was Gott thut, das ist wohlgethan.

Hausdorf, den 20. März 1895.

Die trauernden Eltern

Hermann Grimmer u. Frau.

ff. Honig,

garantirt reinen Blüthenhonig, Pfd. 1.20 Mk., bei 10 Pfd. à 1.10 Mk., empfiehlt

E. Köhler, Paulsdorf.

Leinmehl

in Pösten sehr billig.

Stadtmühle Dippoldiswalde

E. Renger.

Bäckerei

bei Schmiedeberg mit alter Kundenschaft ist sofort zu verpacken. Näheres ertheilt

Wilh. Wegorke, Schubgasse.

Ein Fleischergeselle,

junger, kräftiger Mann, welcher auch etwas landwirthschaftliche Kenntnisse besitzt und guter Schlächter ist, wird gesucht. Ordnungsliebend und freundlich Verbindung. Nur mit besten Zeugnissen Versehene wollen sich melden bei Fleischermeister G. Richter, Erbgerichts-Gasthof Rechenberg.

Auch wird ein zweiter Lehrling angenommen.

Einen Schmiedegesellen

sucht zum 1. April

N. Arnold, Reinhardtsgrimma.

Ein Stellmacher-Gehilfe

erhält sofort Arbeit bei

M. Böhme, Stellmachermstr., Dippoldiswalde.

Zuverlässiger, nüchternen Hausknecht,

welcher auch mit landwirthschaftlichen Arbeiten vertraut ist, wird sofort gesucht. Gasthof Vossendorf.

Ein Mädchen,

welches Ostern die Schule verläßt, wird zu mietzen gesucht. Näheres ertheilt

Ernst Fischer, Privatus, Freiburger Straße.

Am Markt Nr. 20

ist die zweite Etage, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer nebst den anderen dazu gehörigen Räumen von Ostern ab zu vermietzen und sogleich beziehbar.

Carl Reichel, Schirmfabrikant.

Zu vermietzen

ist eine Stube mit Kammer nebst allem Zubehör und sofort oder später zu beziehen. Altenberger Straße 17A.

Reizende Muster. **Gardinen Vitrages Stores** Billigste Preise.

empfehlte in großer Auswahl
Richard Heinrich
Markt 21.

Werkzeuge

für Maurer u. Zimmerleute

empfehlte in nur bester Qualität

Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.

Felix-Imp.-Cigarren

in 1/2 Kstl. 3 Mark empfiehlt

Lincke.

Ein Pferd,

brauner Wallach, starker Einspanner, steht zu verkaufen

Brandmühle Dohna.

Auch werden ein Paar Zugochsen mit angenommen.



Von Montag, den 22. d. Mts., an steht eine große Auswahl von guten belgischen, österreichischen und dänischen

Arbeitspferden

bei mir in Freiberg zu soliden Preisen zum Verkauf.

H. Hauk.

Von heute Sonnabend ab steht wieder ein starker frischer Transport



hochtragender Zuchtkühe

(prima Waare)

unter bekannter Reellität und

billigen Preisen zum Verkauf.

Hainsberg.

E. Kästner.

Drehorgel

(Schrankform) mit 20 Stück Noten, Rieder und Länge, zu verkaufen.

Dippoldiswalde, Obertorplatz 146, II.

Saatkartoffeln

(Magn. bonum),

Nachbau von direkt aus Schottland bezogenen Saatkartoffeln, sehr ertragreich, sowie

Bl. Riesenkartoffeln

hat pr. Str. mit 1.95 M. abzugeben

Freigut Saída.

Eine Wirthschaft,

für Maurer oder Zimmerleute passend, in der Nähe von Dippoldiswalde, 9 Scheffel Feld und Wiese, ist mit lebendem und todttem Inventar herbergsfrei krankheitshalber billig zu verkaufen.

Alles Nähere bei Herrn Baumeister Klog in Dippoldiswalde.

Baunägel, Portland-Cement, Chamotte-Waaren, I-Träger, Eisenbahn-Schienen, sowie sämtliche andere Bauartikel billigt bei **Hugo Beger's Wwe. Nachf.**



Empfehle mein reichhaltiges

Lager fertiger

Grabdenkmäler

und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Erneuerungen werden bestens ausgeführt. Auf Wunsch stehe mit Zeichnungen für hier und auswärts gern zu Diensten.

G. Gönner, Bildhauer,

Dippoldiswalde, Altenberger Straße.

Konfirmanden-Schmuck.

◆ Nur Neuheiten ◆

in allen Preislagen und reicher Auswahl empfiehlt zu bekannt realen Preisen

Georg Unger, Herrengasse 91.

Altes Gold und Silber

kauft und nimmt in Zahlung

G. Unger, Herrengasse.

GROSSMANN
Nähmaschine

H. GROSSMANN, DRESDEN.
VERKAUF: Wilschhausstrasse 5, FABRIK: Chemnitzstrasse 22.

Rührige Vertreter gesucht.



Bin jede Woche

Freitag und Sonnabend

Freiberger Str. 233,

I. Etage, zu sprechen.

Einsparen künstl. Zähne, Plombiren und Beiseitigen jeden Zahnschmerzes ohne den Nerv zu tödten. L. Rob. Wunderlich, Zahnkünstler.

Der beste Thee
ist von **R. Seelig & Hille**
Dresden (Centrale)
Schutzmarke. Inh.: G. E. Dittlich
Foochow — Filialen: Berlin und Bologna — Hankow.
Niederlage bei **Wihl. Dressler.**
H. A. Lincke.
Nur echt mit Schutzmarke „Theekanne“.

Mast- u. Fresspulver für Schweine.

Grosse Futterersparnis. Erregt Fresslust, verhütet Verstopfung, reinigt das Blut, bewirkt rasches Fettwerden und schützt vor vielen Krankheiten. Pro Schachtel 50 Pfg. Vor Nachahmung wird gewarnt.

Geo Dötzer's pharm. Fabrik.

3 gold., 1 silb. Medaille.

Erhältlich in Reinhardtsgrimma in der Drogerie von H. Gehre Nachf.

Elegante Jaquettes, Mäntel, Kragen und Capes
 empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen **Max Langer, Wassergasse.**
 — Anfertigung nach Maß im Hause. — Unmoderne Sachen werden nach neuester Façon umgearbeitet. —
Confirmanden-Hüte empfiehlt in den neuesten Façons zu billigsten Preisen **Arthur Lohse, Markt 26.**

Bassenge & Fritzsche
Bankgeschäft
 — DRESDEN —
 Frauenstrasse, Ecke der Galeriestrasse.

An- und Verkauf von Staats- und Werthpapieren
Einlösung von Coupons
Controle über Auslosungen
Annahme von Geldern zur Verzinsung
Domizilstelle für Wechsel.
Vermittelung für Alles, was in das Bankfach einschlägt.

 **Juntz's Gebrannter Java-Kaffee**
 in Preislagen von Mk. 1.70, 1.80, 1.90, 2.00, 2.10 per 1/2 Kilo wird allen Freunden eines feinen Getränkes als anerkannt beste Marke empfohlen.
 Garantie für exquisiten
 Aroma, absolute Reinheit und hohe Ergiebigkeit.
 Niederlage in **Dippoldiswalde bei H. A. Lincke.**

Eisenbahnschule Altenberg, Erzgeb.,
 — auch für Postgehilfen — vom R. Finanzministerium rüchlich der Bestimmungen in § 9 u. 23 der Prüfungsordnung für Eisenbahnbeamte als **den Realschulen gleichstehend** anerkannte Schule in Sachsen. Neuer Kursus Ostern 1895. Prospekt gratis u. franko durch Schulleitung oder Bürgermeisteramt.

Zur Frühjahrs-Saat.

Den Herren Landwirthen die ergebene Mittheilung, daß ich das **grosse echte Strunkkraut** (auch **Kohlrabi-** oder **Kohlkraut** genannt) eingeführt habe, auch empfehle ich verschiedene andere Sorten **Kraut, grosse gelbe Oberndorfer, Leutewitzer** und **grosse flaschenförmige Bunkelrüben**, sowie alle Sorten **Gemüse- und Blumen-sämereien** in guter, feinfäbiger Waare.
Frau verw. Siebert Nachf. H. Anders, Markt.

Sämereien.

Selbe große Oberndorfer Bunkelrüben,
Selbe Oberndorfer Riesenwalzen-Bunkelrüben,
Nothe große Klumpen-Bunkelrüben,
Erfurter Rothkraut,
Speise-Wöhren,
Kohlrüben,
Kohlrabi,
Carotten,
Salat u. s. w.
 empfiehlt **Wilh. Dreßler, am Markt.**

Große Auswahl in Gesangbüchern
 empfiehlt die
Buchbinderei von Wilh. Quase, Kirchgasse 13.

Zur Frühjahrs-Saat

empfehlen
Sächsischen Landhaffer, Ctr. 7 Mt.,
Schwedischen Hafer, erste Absaat, Ctr. 7 Mt.,
Gerste, soweit Vorrath langt, Ctr. 8 Mt.,
 in nur guter Qualität
Nittergut Kleincarsdorf,
Post Kreischa.

Alle,
 welche an **Gusten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals, Brust u. Lunge, Keuchhusten** etc. leiden, finden durch den aus edelsten Weinträumen bereiteten, seit 27 Jahren unübertroffen bewährten
rheinischen Trauben-Brust-Sonig
 aus Mainz schnelle Hilfe und Binderung. Stets echt unter Garantie, à Fl. 0,60, 1 und 1 1/2 Mk.
 in der **Apotheke zu Dippoldiswalde.**

Roggen

suchen zu kaufen
Standfuss & Tzschöckel,
Bahnhof Dippoldiswalde und Glasbütte.

Alle Sorten Wagen

von den kleinsten bis zum größten, sowie **Schubkarren** und **eiserne Düngertragen** verkauft und fertigt zu den äußerst billigsten Preisen
Franz Gneuß, Schmiedemstr., Dippoldiswalde, Altenberger Straße.
 Gleichzeitig empfehle mich zu **Umänderungen** und **Reparaturen aller Ackergeräte**, sowie **Neubau von eisernen Zwillinge-Wendepflügen** unter Garantie für guten u. leichten Gang. **Reparaturen jeder Art.**

Vorteilhafteste und billigste Bezugsquelle.
Echt Silber

 Herren-Remontoir-Uhr mit Goldrand und Secunde, genau regulirt, 2 Jahr Garantie
12 M. 50.
G. Ungor, Herrngasse 91.

Größtes Lager in Kinderwagen
 von 16 M. bis 50 M.
 bei **Hugo Helmann,**
 Korbmachermesser.
 Alle Reparaturen prompt u. billig.

Kleiderhalle Reinhardtsgrimma
 ist bekannt als **größte und billigste Bezugsquelle** von **Confirmandenanzügen** u. **Hüten**, sowie **Herren- u. Knaben-Garderobe**. Wegen des geringen Aufwandes und der guten Bezugsquellen kann ich **20% billiger** wie jedes andere Geschäft der Großstadt verkaufen.
A. Lange.

Vorgerückt!

Die Saison ist vorgerückt, Aber es sind leider immer noch nicht ausverkauft Alle Winterkleider. Ob es wohl schon heute giebt, Die vom Frühling träumen! Dann ist ja die höchste Zeit, Um total zu räumen. Jedenfalls muß „Goldne Eins“ Suchen los zu eisen Den Bestand der Winterzeit Schnell zu Schleuderpreisen.

Saison 1894/95.

Herren-Paletots von M. 7 1/2 an, Herren-Paletots 1a von M. 14 an, Herren-Pelerinen-Mäntel von M. 12 an, Herren-Anzüge von M. 8 1/2 an, Herren-Anzüge 1a von M. 12 an, Herren-Joppen von M. 3 1/2 an, Herren-Joppen 1a von M. 5 1/2 an, Herren-Hosen von M. 1 1/4 an, Herren-Hosen 1a von M. 3 1/4 an, Burschen-Anzüge von M. 5 1/2 an, Burschen-Paletots von M. 5 1/2 an, Burschen-Pelerinen-Mäntel von M. 8 an, Knaben-Anzüge von M. 2 an, Knaben-Paletots von M. 2 1/4 an, Knaben-Joppen von M. 2 1/2 an.
Billigste und reellste Einkaufsstelle Dresdens.

Goldene Eins

1., 2. u. 3. Etage. **1 Schloss-Str. 1** 1., 2. u. 3. Etage.



Eine Waschmaschine für
5 Mark.

Pneumatische Handwaschmaschine
„**Undine**“

reinigt die Wäsche durch Luftdruck
auf das Schonendste in kürzester Zeit.

Niederlage bei
Louis Philipp, Klempnermstr.,
Dippoldiswalde.

Frühjahrs-Neuheiten

in
Kleider-Stoffen.

Jackets u. Kragen

für Konfirmanden,
reichhaltigste Auswahl, empfiehlt

Bernh. Kreuzbach

frühere Post.

Als Konfirmations-Geschenk
empfehle mein großes Lager von

Regenschirmen

in allen Preislagen,
nur eigenes, bestes Fabrikat.

Carl Reichel, Schirmfabrikant,
am Markt.

L. Kästner

Markt Buchhandlung Markt

empfehle sein reichhaltiges Lager von
Klassikern, Gedicht-Sammlungen,
Novellen, Reisebeschreibungen,
Lexikons, Wörterbüchern, Andachts-
büchern, Kochbüchern, Schulbüchern,
Musikalien

— zu bedeutend ermäßigten Preisen. —

Kataloge gratis.

Ebenso sehr gut und geschmackvoll gebundene

Gesangbücher

und andere Konfirmations-Bücher.

— Gebirgs- —

Wachholdersaft,

vollständig rein und dick eingekocht, nicht zu verwechseln
mit der meist minderwerthigen Hausfrauwaare,
in Gläsern à 50 Pf. und ausgewogen, empfiehlt

H. Gehre Nachf. G. Vogel,
Drogenhandlung, Reinhardtsgrimma.

Bedeutender Ausverkauf in Werkzeugen

und zwar:

für Maurer:

Senklothe
Maurerspitzen
Schellhämmer
Krönel
Maurerhämmer
Schlageisen
Maurerwinkel
u. s. w.

für Bimmerleute:

Zugmesser
Zirkel
Zimmerwinkel
Wasserwaagen
Zangen
Breitbeile
alle Sorten Hobel
Aegte
Stechbeitel (Garantie)
u. s. w.

für Schlosser u. Schmiede:

Bohrmaschinen
Hufmesser
Hufzangen
Hufhämmer
Schmiedehämmer
Schlosserhämmer
alle Sorten Feilen
Schraubenschlüssel
Schneidzeuge
u. s. w.

ferner für alle anderen Gewerbe
in größter Auswahl zu weit zurückgesetzten Preisen bei

Gustav Jäppelt.

Die Staare sind da!

dann ist der Frühling nahe und es gilt eine grosse Musterung im Gar-
derobenstand abzuhalten, um zu sehen, was es

Neues anzuschaffen

gibt! Die wichtigste Frage aber ist:

Wo kaufe ich neue Garderobe?

Warum in die Ferne schweifen?
Warum denn nach Berlin laufen?
Sieh', das Gute liegt so nah'!

Preis, Güte und Schif einzig und unerreicht in

Konfirmanden-Anzügen v. Mk. 8, 10, 12, 15, 18, 20, 25,
Herren-Anzügen v. Mk. 9, 10, 12, 15, 18, 20, 25, 30,
Knaben- und Jünglings-Anzügen Mk. 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 12,
Herren-Sommer-Heberziehern Mk. 10, 12, 15, 17, 19, 21, 24,
Herren-Hosen v. Mk. 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12.
Einzelne Jackets, Röcke, Westen in jeder Preislage.

Nach Maß zu gleichen Preisen.

Nur bei
Max Grün Nachf., Inh. Alwin Fischer,
jetzt Galeriestrasse in Nr. 3, I. Etg.,
dem früheren Geschäftslokal schrägüber.
Dresden-A., nahe am Altmarkt.

Wer diese Annonce mitbringt, erhält 5% Kassen-Rabatt.

Sonntag, den 24. März, von 11 Uhr an geöffnet.

● Kohlenverschleiss Bahnhof Moldau. ●

Erlauben uns, die neueingeführte

Prima

Tiefbau-Braunkohle

ab Bahnhof Moldau

zu billigsten Preisen zu offeriren und sehen gefälligen Aufträgen gern entgegen.

Ein Versuch genügt, um sich von der Vorzüglichkeit
dieser Kohlenmarke zu überzeugen.

Grössere Quantitäten aller Sorten stets auf Lager.

Hochachtend

Kohlenverschleiss Bahnhof Moldau.

● Vorzügliches Brennmaterial. ●

● Prima Braunkohle. ●

● Prima Braunkohle. ●